

STIFTUNG PADEREBJ



VERANTWORTLICHE IN DER STIFTUNG

Pfarrerehepaar Christina und Stefan Meili, rue du Pasteur Frêne 12, 2710 Tavannes, Telefon 079 363 97 16, E-Mail PfarrerIn: pfarramt-paderbj@bluewin.ch; Pfarrer: stefan.meili@live.com
Präsident: Hans Peter Bühler, Les Cerisiers 1, 2710 Tavannes, Tel. 032 481 45 24
Sekretariat: Marie-Luise Hoyer, Bartolomäusweg 13c, 2504 Biel-Bienne, Tel. 032 489 17 04/079 795 92 59, E-Mail: paderbj@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 30. November, 10 Uhr, 1. Advent
Courtelary, mit Pfarrer Stefan Meili und dem Jodlerclub Berna

Montag, 1. Dezember, 14.30 Uhr
Les Aliziers

Dienstag, 2. Dezember, 10.15 Uhr
La Colline, Kaffee ab 9 Uhr

Mittwoch, 3. Dezember, 10.15 Uhr
La Roseraie

Sonntag, 7. Dezember, 20 Uhr, 2. Advent
Sonvilier mit Pfarrer Stefan Meili

Sonntag, 14. Dezember, 10 Uhr, 3. Advent, Sonntagsschulweihnacht
Tavannes mit Pfarrerin Christina Meili und dem Kindertreff

Sonntag, 21. Dezember, 4. Advent
Moutier 10 Uhr mit Pfarrerin Christina Meili
St-Imier 20 Uhr mit Pfarrerin Christina Meili und dem Gemischten Jodlerchörl Ane-mone

Donnerstag, 25. Dezember, 10 Uhr, Weihnachten
Tavannes mit Pfarrer Stefan Meili

VERANSTALTUNGEN

Chranzen – Erinnerung
 Samstag, 29. November von 9.30 Uhr – 17 Uhr
 im deutsch-reformierten Kirchgemeindehaus in Tavannes

Kaffeepause Moutier
 Donnerstag, 4.12. um 10 Uhr im Sali unter der Kirche Moutier. Es besteht die Möglichkeit, anschliessend in einem Restaurant gemeinsam zu Mittag zu essen.

Kindertreff
 Mittwoch, 3. und 10.12. in Tavannes. Auskunft bei Frau Dürst, Tel. 032 481 21 83

Weihnachtsfeiern
 Am Dienstag, 9.12. um 14 Uhr ist im «Fédérale» die Feier der Liserfrauen La Heutte. Freitag, 19.12. um 14 Uhr In Moutier, im «Foyer». Weihnachtsfeier mit «Les Loriots», Pfr. Meili u.a. Anschliessend Zvieri. **Achtung, neues Datum, neuer Ort!**
 Fürs Mitfahren wenden Sie sich bitte an die unter den Teilorten genannten Personen.

Jass-Club
 Dienstag, 9.12. um 14 Uhr in der Cure française – Auskunft: Marianne und Hans Behrens, Tel. 032 961 11 02

Freundeskreis T.C.S.
 Kontaktadresse: Frau Ella Berger, Chalet Neuf, 2610 Mt-Crosin, Tel. 032 944 15 69
 Da nur noch eine Person von Tavannes kommt, werden wir bei Hedi Moser in Courtelary Weihnachten feiern, am 11. Dezember ab 11 Uhr. Wir werden zusammen essen, eine Geschichte hören und Lotto spielen.
 Allen Leserinnen und Lesern möchte ich eine gesegnete Weihnachtszeit und ein frohes Fest wünschen.

HEDI MOSER

Gottes Weihnachtswelt ist voller Boten – und einige sind unterwegs zu dir.
ALBRECHT GOES



MOUTIER, TAVANNES UND ST. IMMERTAL

Gottesdienste, Veranstaltungen, Gruppen

Siehe die entsprechenden Spalten - die Angebote gelten fürs ganze Gebiet!

Mitfahrgelegenheiten zu Gottesdiensten und Anlässen

Von **Tavannes** aus vermittelt Marie-Louise Hoyer, 032 489 17 04 und 079 795 92 59, Vom **St. Immortal** aus vermitteln Fredy Schwendimann, 032 941 23 65, Hedi Moser, 032 944 17 02 und Hansruedi Ruch, 032 489 20 93.
 Von **Moutier** aus vermitteln Angelika Bruhin, Tel. 032 493 48 43 und Therese Zeller, 032 493 41 96.

Besuchsdienst Moutier

Präsidentin: Frau Ingrid Drückhammer, Tel. 032 493 30 73

Internetadresse der Stiftung:

www.paderbj.ch

Abreisskalender «Täglich mit Gott»

Im Sekretariat kann dieser Kalender bis 8.12.14 bestellt werden. Preis: CHF 18.– Dauerbezüger sind notiert.

Kollekten

12.10.14	Mon Repos	87.–
19.10.14	CSP	35.–
26.10.14	insieme Biel	140.–

Dank und Wünsche

Das Pfarrerehepaar und die Mitglieder des Stiftungsrats danken allen freiwilligen Helferinnen und Helfern für ihren Einsatz im letzten Jahr – jedes an seinem eigenen Platz. Ein grosses Merci Ihnen allen für Ihre rege Teilnahme an Gottesdiensten, Veranstaltungen, Ausflügen und Reisen und für alles Mitdenken und Mittragen. Eine segensreiche Advents- und Weihnachtszeit wünschen wir Ihnen.

Chirchmeindferie vom 28.9. – 3.10. 2014 in Magliaso TI

Sonntag, 28.9. Bi strahlendem Wätter fahre mier am Morge furt. Na ja, «wenn Engel reisen ...» Mier däiche fescht a die wo sech agmädet hei u jetz aber leider nid chöi mitcho. Dene wo chrank sy, wünsche mer vo Härze gueti Besserig! Pünklech fahrt der Fritz los. Unterwägs het es zwüschedüre es paar harmlosi Näbelfätze, wo sich aber gly ume uflöse. Züggig geit es vorwärts. Im Outobahnrestaurant Neunkirch git es der Gaffeehalt. Mir chönne de aber schynt o Tee trinke. Wo mer am halbi zwölfi z Gurtellen verby fahre, het es da no kei Sunne. Merci isch das es Schattelo! Mier sehr stotzig u schroff sy. Im Bär-gaschthaus Dammgletscher erwartet üs es feins Mittagässe. Hie obe isch es wunderschön! All die Felse ringsum, wo scho echly i herbschtlechi Farbe toucht sy, cha me nid gneug aaluege. Nach em Ässe gah no es paari zur Stoumuur ueche. Scho geit es ume dürab. Jetz chunnt eim d'Strecki nümme so läng vor. Bi der Tüüfelsbrügg müsse mier lang vor eme Rotliecht warte. Der Fritz seit, hie gälti halt anderi Regle. Am einte Tag chönni die vo ungerueche, u am andere Tag die vo obeache fahre. Trotz der lange Wartezyt chöme mier pünktlich am füfi im evangelische Zentrum vo Magliaso a. Jetz wärde zerscht d'Zimmer bezoge. Si sy schön u suber. E Gruppe isch im Huus «Paradiso» unterbracht. Es isch gwüss fasch echly paradiesisch, mit Blick uf e Park u hinter de Böim uf e See. Nach em Znacht wird im Grotto gjasset u am runde Tisch wird brichtet. Echly müed vo der Reis, mache mier no grad einisch Fyrabe.

Mäntig, 29.9. No chly verschlaffe chunnt e handvoll Lüt am viertel ab siebni zur Morgeandacht. Nach em Zmorge geit es Melide zue. I der Swissminiatur

dürwandere mier i kurzer Zyt die ganzi Schwyz, verby a a vielne Sehenswürdigkeite. Bim Mittagässe unter de Böim sy viel frächi Spatze umewäg. Si chöme sogar uf d'Tische für die letschte Brösmeli ufzpicke. Es hei villich nid alli Fröid a dene luschtige Kärline, aber a üsem Tisch amüsiere mier üs köschtlech. Jetz chunt z Melidezügli verbi u druffe hocke d'Christina, d'Margrit u d'Marlies u winke üs fröhlich zue. Sie mache e Nostalgiefahrt dür d'Swissminiatur. Jetz symer scho uf em Schiff u fahre zum Zollmuseum z'Gandria. Was, u wie doch da alls gschmugglet isch worde! Uf der Heifahrt gseht der Charly, dass i Agno uf jeder Strasselampe e Solarzälle isch. Das isch doch scho e Schritt für Energie z'spare. Am Abe wird im Grotto ume gjasset, oder einfach gmüetlech zäme ghocket. Wo am runde Tisch vo Lüüs d'Red isch, wird rundum diskret i de Haar gchratzet! Was doch so abwäsendi Lüüs chöi bisse!

Zyschtig, 30.9. Ab hüt isch d'Morgeandacht geng am halbi achi. Sy ächt wäge der Viertelstund speter hüt es paar Lüt meh? Wo bim Huus Paradiso alli vor de Zimmertüre u uf de Balkon stah, seit der Fritz im verbygah, das mahni ihn grad echly a Basler Zoo! I wette, är het a ds Affehuus däicht!? Nach em Zmorge geit es ume los. Uf Näbestrasse fahre mier Ascona zue. Es isch halt de scho schöner als uf der Outobahn. Mier gseh schön uf d'Magadinoäbeni ache. Da hie o viel Gmüesbou isch, syg das ds Seeland vom Tessin. Per Zuefall isch i Ascona grad Märüt. Wie wenn e Bombe ygschlage hätti, sy plötzlich alli zwüsche de Märütstünd verschwunde. Rächtzytig sy alli ume a der Schifffländte, wo üses Schiff wartet. Es fahrt üs zu de Brissagoinsle. Eh wie seit me jetz eigentlich bimene Schiff? Fahrt, schiffet oder schwimmt es eigentlich? Syg es wien es wöll, mier chöme uf jede Fall guet bi der Inle a. Hie het es kene Blueme meh, aber derfür viel Böim u Pflanze, wo me nid eso gchennt. Es isch schön uf dene Wägli z spaziere u derzue unbekannti Pflanze z entdecke. Pünktlich sy alli ume a der Schifffländte zum Zruggfahre. Dass am Abe vier Froue zum Goudi u fotografiere Brissagozigarre azündet hei, verrate ig jetz nid!! Fortsetzig folgt.

ERNA MÜLLER

MEDIENTIPPS

Bücher

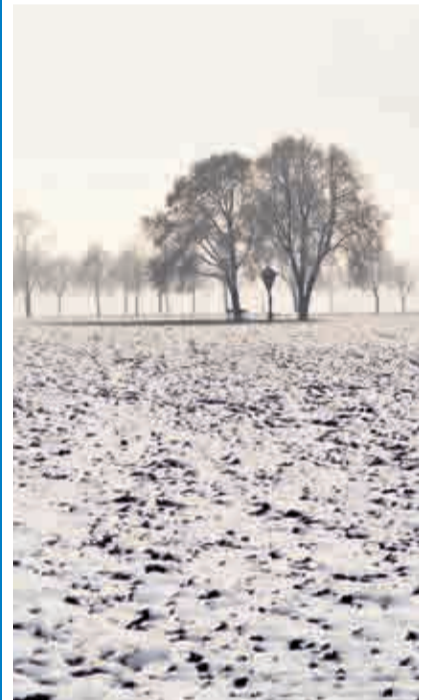
Weihnachen im Kanton

Berner Pfarrerinnen und Pfarrer erzählen in Deutsch und Französisch, in Gedichten, Gedankensplittern und Geschichten von biblischen Zeiten und der Gegenwart, von Festagswünschen und Festagsproblemen, von Vertrautem und vom Fremden. KK
«Diese Worte in ihren Herzen». Berner Weihnachtsgeschichten. Brigitte Affolter, Conradin Conzetti (Hg). tvz, 2014. 116 Seiten, Fr. 22.–

Magazine

Menschwerdung

Die Weihnachtsausgabe von ferment widmet sich dem Thema Menschwerdung: Mensch werden, heisst ganz Frau und ganz Mann werden – so dass die ursprüngliche Einheit der Geschlechter wieder zusammengefügt wird. Gedichte, Erfahrungsberichte, Statements und Geschichten zeigen, was wir brauchen, damit alle zu leben haben.
Ferment 6/2014 «Weiblich, männlich – menschlich». Pallottiner-Verlag, Gossau November 2014, 56 Seiten, Fr. 9.–. info@ferment.ch



KURZMELDUNGEN

EVP ohne Guggel

ref. Die Evangelische Volkspartei Schweiz gibt sich ein neues Erscheinungsbild. Auffällig: Im Signet fehlt der Guggel. Jean-Daniel Roth, Leiter der EVP-Kommunikation, begründet den Schritt mit der Schwierigkeit, die Symbolik des (reformierten) Guggels zu vermitteln. Der Guggel steht für Kampfbereitschaft und Wachsamkeit, «was aber stark erklärungsbedürftig geworden ist.» Ein weiterer Grund sei, dass in der Romandie, wo die EVP verstärkt Fuss fassen möchte, der Guggel als Symbol der reformierten Kirche keine Tradition habe. Dort stehe er eher für die französische Revolution und werde oft mit dem Symbol einer Sportartikelfirma verwechselt.



KIRCHGEMEINDE DELSBERG



DEUTSCHES PFARRAMT DELSBERG

Deutschsprachige Pfarrerin: Maria Zinsstag, Rue du Temple 13, 2800 Delémont
Telefon 032 422 16 83, E-Mail: zinsstag@bluewin.ch

Präsenztage: Di/Do/Fr

Sekretariat: Tel. 032 422 10 36, E-Mail: paroisse_reformee@bluewin.ch

Vertreter der Deutschsprachigen im Kirchgemeinderat: Ernst Berger, La Jacotterie, 2863 Undervelier,
Telefon 032 426 72 72

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 7. Dezember Ref. Kirche Delsberg, 10 Uhr **Einsetzungsgottesdienst für Pfarrerin Carole Perez und Pfarrer Niels John**, Französisch mit deutschen Teilen. Zum Mittagessen sind alle eingeladen. Kommt und feiert mit uns! Anmeldung fürs Mittagessen bis am 1. Dezember auf dem Sekretariat (Flyer im Bulletin!).

Samstag, 20. Dezember Kirche Roggenburg, 19 Uhr «Geschenkt» – ökumenische Weihnachtsfeier mit der Schule

Donnerstag, 25. Dezember Kirche Delsberg, 10 Uhr, zweisprachiger Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl, Orgel und Gesang

Der Mistelzweig



Auch bei uns sind sie während der Weihnachtszeit hier und da an Türen zu sehen: Die Mistelzweige mit ihren grünen Ästchen und Blättern und den weissen, etwas durchsichtigen Beeren, die wie Perlen an ihnen hängen.

Eine Legende erzählt:

Während die Hirten und Könige um die Krippe standen und das Jesuskind begrüßten, sagte Martha: «Ich habe jetzt keine Zeit, ich muss noch die Wäsche aufhängen». Als die Frauen aus dem Dorf, die Kinder und die Alten ihr zuriefen: «Komm mit zum Kind!», sagte sie: «Ich muss jetzt zuerst noch Brote backen. Warum haben es alle so eilig? Ich muss jetzt zuerst noch putzen. Übermorgen ist auch noch ein Tag!»

Unterdessen weckte der Engel Josef und befahl ihm, mit Maria und dem Kind zu fliehen, da König Herodes das Kind töten wollte. Sie machten sich auf den Weg.

Martha hatte jetzt die Wäsche wieder eingesammelt, das Brot gebacken und das Haus geputzt. Endlich hatte sie Zeit zum Stall zu gehen.

Der Stall war leer. Nur ein paar Soldaten kamen vorbei und suchten nach dem Kind. Sie fanden nichts, nicht eine Spur. Martha war ganz allein im Stall.

Lange stand sie im leeren Stall. Sie weinte. Sie weinte über sich und über vieles, das krumm und schwierig war.

Sie sah den Engel nicht. Er fing Marthas Tränen auf. Wie Perlen lagen die Tropfen in der Engelhand. Er säte die Tränen in die Rinde eines alten Baumes. Dort schlugten sie Wurzeln.

Aus dem harten Holz spriesst ein Mistelzweig. **Zur Weihnachtszeit erinnern seine Beeren an die vielen Tränen und auch daran, dass durch Engelshand manchmal Tränen zu Perlen werden.**

LEGENDE ERZÄHLT NACH RITA PETER

Mit herzlichen Segenswünschen

MARIA ZINSSTAG, PFARRERIN

HINWEISE

Gemeindeweihnachtsessen

Dienstag, 9. Dezember, 15 Uhr. Wir machen uns auf den Weg mit Maria, Josef und dem Esel – Marionettenspiel mit Pfarrer Niels John, Liedern und Musik. Um 17 Uhr wird ein feines Essen serviert. Bitte melden Sie sich für das Essen bis am Donnerstag, 4. Dezember an (032 422 20 36).

Lesegruppe

Wir treffen uns ein letztes Mal dieses Jahr am Donnerstag, 4. Dezember von 14–16 Uhr. Auskunft bei Maria Zinsstag

Schulweihnacht Schelten

Am Freitag, 19. Dezember um 20 Uhr im Schulhaus. Sie sind alle eingeladen mitzufeiern und das selbstgeschriebene Theaterstück der Schülerinnen und Schüler zu geniessen.

Jass

4. Dezember 18.30 Uhr im Centre. Verkauf von Sandwiches. Der Erlös geht an ein Projekt des Cible missionnaire. Auskunft gibt Bernard Wälti 032 422 44 26.

KIRCHGEMEINDE PRUNTRUT



VERTRETER DER DEUTSCHSPRACHIGEN IM KIRCHGEMEINDERAT:

Lotty Schluchter, Annonciades 16, 2900 Porrentruy, Tel. 032 466 46 08

Deutschsprachiges Pfarramt: Manuela und Franz Liechti-Genge, Rue du Quartier 12, 2882 Saint-Ursanne, Tel. 032 461 33 48

Sekretariat: Rue du Temple 17, 2900 Pruntrut, Tel. 032 466 18 91, Fax 032 466 38 11

E-Mail: par-ref-porrentruy@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

Adventsfest am 14. Dezember

Ablauf: 11.15 Gottesdienst; 12.45 Einfaches Mittagessen; 14.00 Adventliches – Impuls und Austausch; 15.30 Schluss.

Eingeladen sind alle, ob jung oder alt, allein oder mit Angehörigen, mutig oder verzagt, wir freuen uns auf Euch!

Jeder Teil kann auch einzeln besucht werden, für das Essen sind wir froh um eine Voranmeldung.

WEITERE HINWEISE

Lesegruppe

Die Lesegruppe trifft sich am 15.12.2014, jeweils von 14.00 bis 16.00 im Kirchgemeindehaus Porrentruy.

Besuche

Wer gerne besucht werden möchte, oder jemanden kennt, der gerne einen Besuch möchte, melde sich doch bitte direkt bei Manuela oder Franz Liechti-Genge (032 461 37 52 oder 032 461 33 48). Das gilt ebenso für Besuche im Spital und in Altersheimen.

Das Leben ins Gebet nehmen: Das Tischgebet



Konfirmandenlager vor ein paar Jahren: der gemeinsame Tisch ist gedeckt, die Kochgruppe hat gute Arbeit geleistet, die vollen Schüsseln stehen bereit, da beginnt ein Konfirmand Faxen zu machen, die Augen zu verdrehen und parodiert unter dem Gelächter der anderen ein Tischgebet.

Diese kleine Szene regte mich an, über das Tischgebet nachzudenken. Bis jetzt hatte ich im Konfirmandenlager aus der Befürchtung heraus, dass die Jugendlichen dabei blöd tun, kein Tischgebet vorgelesen. Diese Szene hat mich aber eines anderen belehrt. Offensichtlich scheint

das von den Konfirmanden «irgendwie» erwartet zu werden, sonst hätte dieser Bursche in diesem besonderen Moment vor dem Essen nicht zu einer Parodie angesetzt.

Tischgemeinschaft ist etwas Existentielles und ergreifend Schönes: an einem gedeckten Tisch sitzen, im Vorgefühl gut zu essen und satt zu werden, das ist jedes Mal ein besonderer Moment im Leben, und diese besonderen Momente rufen das Gefühl der Dankbarkeit hervor, das hat dieser Konfirmand unter dem Deckmantel der Parodie intuitiv gespürt.

Beim nächsten Essen habe ich vorgeschlagen, dass ich ein Tischgebet spreche, und die Konfirmanden waren voll dabei, freundlich andächtig und konzentriert. Und seither bete ich in den Lagern immer vor dem Essen, und wenn ich nicht daran denke, mahnen mich die Jugendlichen. Es ist zu einem schönen Brauch geworden. Beten lebt auch vom Brauch, von der Gewohnheit und der Tradition. Es muss nicht immer ganz und tief sein, manchmal genügt auch das «halbe Herz» und eine Portion Humor, wie der bekannte Theologe Fulbert Steffensky von seiner eigenen Familie schreibt: «Ich erinnere mich daran, wie in unserer Familie das Tischgebet für einige Zeit zum Erliegen kam. Als unserer Kinder älter und aufmüpfiger wurden, fingen sie an, unser Tischgebet zu kritisieren. «Ihr betet immer das Gleiche!», sagten sie. «Denkt ihr euch eigentlich etwas dabei?» Und sie beschlossen, das Tischgebet selber in die Hand zu nehmen. Vor der dünnsten Suppe gab es die reichhaltigsten Gebete. Dies aber konnte niemand durchhalten, und so ermatteten wir an unserer eigenen Ernsthaftigkeit. Man muss die eigenen religiösen Versuche auch mit Humor betrachten können. Man muss es lernen, das eigene halbe Herz auszuhalten, wenn das ganze noch nicht zu haben ist.»

FRANZ LIECHTI-GENGE, PFR.

KIRCHGEMEINDE FREIBERGE



VIZEPRÄSIDENT: Laurent Nicolet, Telefon 032 951 21 16

Sekretärin: Béatrice Faustinelli-Amstutz, 2345 Le Cerneux-Veusil, Telefon und Fax 032 954 12 60, E-Mail: par.reform.f-m@bluewin.ch

Pfarrerin: Solveig Perret-Almelid, Au Ruz Baron 20, 2046 Fontaines, Tel. + Fax 032 853 10 60 und 078 956 76 84, E-Mail: solveig.p.a.@bluewin.ch

Deutschsprachiges Pfarramt: Christina und Stefan Meili, Rue du Pasteur Frère 12, 2710 Tavannes, Tel. 079 363 97 16, E-Mail: stefan.meili@live.com

GOTTESDIENSTE

Jeden Sonntag um 9.30 Uhr in Saignelégier. Abendmahl am ersten Sonntag des Monats.



Weihnachtsstimmung – suchst du sie noch oder hast du sie schon?

Weihnachtsstimmung – auf Weihnachten hin begegnet man diesem Ausdruck an allen Ecken und Enden. Es ist, als wüssten alle, was das sein müsste. Es wird viel und wortreich darüber geschrieben. Im Zusammenhang mit kunstvollen Strassenbeleuchtungen, geschmückten Weihnachtsbäumen, Glitzerkugeln, auf duftenden Weihnachtsausstellungen und Weihnachtsmärkten taucht der Begriff permanent auf. Aber ich frage mich: was ist eigentlich damit gemeint?

Ist es die Stimmungslage, in die wir hineinversetzt werden, wenn wir das Weihnachtsfest feiern? Wenn ja, dann müsste das auch damals so gewesen sein. Dann müsste das, was die Ereignisse jener Heiligen Nacht bei den Menschen in Bewegung gesetzt hat, an einer menschlichen Stimmung messbar geworden sein. Unter einer menschlichen Stimmung verstehe ich eine vorübergehende emotionale Befindlichkeit. Aber: hat Weihnachten nicht viel mehr bewirkt als eine beliebige, ich-bezogene, persönliche Gefühlslage?

Oder ist Weihnachtsstimmung eine Stimmung, in die ein Mensch zuerst hineinkommen muss, damit es Weihnachten werden kann? Etwas, was sich gar an der Mimik in einem Menschengesicht ablesen liesse?

Wenn dies der Fall wäre, dann könnte ja irgendeine subjektive seelische Regung eines Menschen über Sein oder Nichtsein des Weihnachtsgeschehens bestimmen und die Weihnachtsbotschaft manipulieren? Ein Beispiel: angenommen, wir müssten in eine nach allen Seiten hin stimmige, glänzende und harmonische Verfassung gebracht werden, damit die Erinnerung an jene göttliche Geburt auch heute noch ihre erlösende Kraft entfalten und die Menschen erfassen kann, dann wären ja alle traurigen Menschen auf verlorenem Posten. Sie könnten nicht teilhaben. Menschen mit gedrückter oder zorniger oder zweifelnder Gefühlslage wären von der Weihnachtsbotschaft ausgeschlossen!

Beide Deutungen gehen nicht auf. Beide sind unglaubwürdig. Der Heiland wurde

für alle geboren. Es gibt niemanden, der nicht miteinbezogen würde in diese umfassende Erlösung und Freude. In dieses an keinerlei Bedingungen geknüpfte, göttliche Wunder. Alle unsere oberflächlichen Vorstellungen davon, wie Weihnachtsstimmung aussehen, sich anfühlen müsste, greifen zu kurz. Weihnachten ist viel mehr als nur eine fröhliche Stimmung, die uns aus jedem Hochglanzprospekt entgegenlächelt. Weihnachten ist das ganze Evangelium, das tief in unsere Existenz hineingreift. Weihnachten öffnet alle Türen, auch geschlossene. An Weihnachten werden immer wieder neue Wunder Gottes ins Leben gerufen. Wer weiss, vielleicht würde es uns auch einmal guttun, wie Zacharias für eine Zeitlang die Stimme zu verlieren, damit wir uns Weihnachten wirklich zu Herzen nehmen?

(nachzulesen in der Weihnachtsgeschichte von Lukas: Lk. 1, 5-25.57-66)

Frohe Weihnacht wünscht Ihnen
CHRISTINA MEILI-ZÜLLIG, PFARRERIN